

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **1 (1905)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lateinische Form Supersaxo so merkwürdig verändert werden konnte. Sodann ist es sonderbar, dass die Söhne des reichen Walliser Landeshauptmanns und Ritters in die Pfarrei Herzogenbuchsee und nach Oensingen etc. sich zurückgezogen und in den Bauernstand begeben haben sollten.

Wir haben eine andere Erklärung für die Entstehung des Namens Uebersax, die den Vorzug hat, sich auf gute Argumente zu stützen. Das Ratsprotokoll von Solothurn verzeichnet zum 9. August 1473, an diesem Tage „hat Jörg Übersaxer, von Cur, der glaser ze Klusen, burgerrecht gesworn“. Dies ist der erste Uebersax oder Uebersaxer, der ins Gebiet der Aare kam. Er stammte aus Graubünden; denn wie uns der Stadtarchivar von Chur belehrt hat, bedeutet Cur hier, wie noch oft, nicht die Stadt Chur, sondern Churwalchen und überhaupt Bünden. Jörg Uebersaxer war Glaser und hatte sich in der Klus bei Oensingen niedergelassen, wo das Geschlecht heute noch vertreten ist. Der Name zeigt die ursprüngliche Herkunft seiner Träger an, nämlich aus Obersaxen bei Ilanz, im Mittelalter stets Uebersachsen und Uebersaxen genannt.

Zuerst wurde also die Familie in den Kanton Solothurn verpflanzt, und wohl bei der Reformation begaben sich Glieder derselben in den Kanton Bern. Schon im ältesten, mit dem Jahre 1570 beginnenden Taufrodel von Herzogenbuchsee erscheint der Name häufig und zwar in der Form „Uebersachs“ oder auch „Uebersach“ und „Uebersack“, bis 1596 die heutige Form Uebersax auftaucht. Durs Uebersachs war 1571 viermal Taufzeuge und scheint Wirt in Thörigen gewesen zu sein. Der Personennamen Durs weist auch auf solothurnischen Ursprung hin, da ja der heilige Ursus stets Patron der Solothurner war. H. T.

\* \* \*

#### Widmung auf einer Berner Rundscheibe von 1663.

Kürzlich sah ich in Paris eine Rundscheibe von 0,24 m Durchmesser mit folgender Widmung des Pfarrers an seine Kirche in Höchstetten, Kanton Bern:


Zu Gottes und seines Hauses Ehren  
Thun Ich diß Liecht allhar verehren  
Dieweil mir Gott die gnad vergönt  
das ich das Liecht syns wort hab angezünd,  
Inn diesem Haus bey dreißig Jahr  
O Herr diß Liecht nicht laß uslöschgar.

Die obere Hälfte der Scheibe, welche zu Zweidrittel aus fremden Flickstücken besteht, enthielt eine allegorische Darstellung, von welcher der Fuß des Leuchters (Licht), welcher die Mitte einnahm, mit den beiden Testamenten und einer Sanduhr erhalten ist. Die untere Hälfte zeigt das Wappen des Donators, die Jahreszahl 1663 und die Inschrift:

Hr. Christoffel Müller diser Zeit Predicant zu Höchstetten Burger und Cammerer deß Ehrwürdigen Capitels zu Bern.

Die Scheibe ist in Schmelzfarbentechnik fein ausgeführt. H. A n g s t.

(Anzeiger für schweizer. Altertumskunde, Bd. VII, 1905/1906, Nr. 2/3.)

 **Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 